

Protokoll der 1. Delegiertenversammlung 2015

Montag, 16. Februar 2015, 19:30 Uhr
Grosser Saal, Friedenskirche, Bern

Anwesende Mitglieder (18):

Eisenbahnerbaugenossenschaft (EBG), Marijana Schweingruber (bis 20.45)
Elternrat Munzinger, Simon Brügger
Evangelische Täufergemeinde, Andreas Gut
EVP Stadt Bern, Christof Erne
Familienverein Holligen, Bernadette Wyniger, Vorstand
Grünes Bündnis, Erwin Maurer, Arbeitsgruppe
Grünliberale Partei Bern, Daniel Imthurn, Co-Präsident
Kirchgemeinde Frieden, Beatrice Teuscher
Kirchgemeinde Heiliggeist, Maja Agyemang
Marzili-Dalmazi-Leist, René Hell, Revisor
Quartierverein Holligen-Fischermätteli, Annemarie Flückiger, Arbeitsgruppe
Schönau-Sandrain Leist, Brigitte Häni
SP Holligen, Ayse Turgul
SP Sektion Bern-Süd, Fabian Bauer
SVP Sektion Süd, Men Moser
Verein Chinderchübu, Samuel Schärner, Arbeitsgruppe
Verein Träffpunkt Cäcilia, Ernst Spiess, Arbeitsgruppe
Verein Zwischenraum Weissenstein, Frank Schley, Co-Präsident

Entschuldigte Mitglieder (11):

Elternrat Brunnmatt-Steigerhubel, Barbara Zürcher
BDP Stadt Bern, Martin Mäder
FDP Sektion Bern Süd-West, Vera Schlittler-Graf
Grüne Freie Liste, Peter Perren
Grüne Partei – Demokratische Alternative, Thomas Näf
IG Loryplatz, Pierre Töndury
Quartierverein Marzili, Gisela Vollmer, Arbeitsgruppe
Schulstandort Brunnmatt-Steigerhubel, Daniel Bläuer / Esther Zahnd
Schulstandort Marzili-Sulgenbach, Franziska Fiechter
Schulstandort Pestalozzi, Diana Bütikofer / Jacqueline Lanz
Verein Villa Stucki, Heike Kamieth

Nicht anwesende Mitglieder (2):

CVP Stadt Bern, Michael Daphinoff
Schulstandort Munzinger, Giuliano Picciati

Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof,
Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili



Vorsitz:

Daniel Imthurn, Co-Präsident

Fachpersonen und Gäste:

Stefan Wyder, toj
Mareike Hubertus, toj
Andrzej Rulka, Projektleiter SPA
Aldo Buffoni, Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus
Philipp Morf, Aebi & Vincent Architekten SIA AG
Nina Müller, Quartierarbeit Stadtteil 3
Jörg Rothhaupt, Quartierarbeit Stadtteil 3
Roland Iseli, SVP Bern-Süd
Vanessa Istrefaj, SVP Bern-Süd
Fred Braune, Quartierverein Holligen-Fischermätteli

Protokoll:

Claudia Luder, Leiterin der Koordinationsstelle QM3

Traktanden

1. Begrüssung der Delegierten und Gäste
2. Neustrukturierung Jugendarbeit
Präsentation der laufenden und geplanten Projekte im Stadtteil 3
Diskussion, Fragen
3. Überbauungsordnung Weihergasse 4: Erweiterung Jugendherberge
(Mitwirkungsaufgabe: 5. Februar bis 6. März 2015)
Präsentation, Fragen

Pause

4. Traktandenliste, Protokoll der letzten Delegiertenversammlung
5. Stellungnahme Hochwasserschutz: Gebietsschutz Quartiere
Verabschiedung
6. Mitteilungen aus Vorstand, Arbeitsgruppe und Mitgliedsorganisationen
7. Varia

Protokoll

1. Begrüssung der Delegierten und Gäste

D. Imthurn eröffnet um 19.30 Uhr die Delegiertenversammlung von QM3 und begrüsst die anwesenden Delegierten und Gäste. Neu nimmt N. Müller, Leiterin Aussenbeziehungen Villa Stucki und Quartierarbeit Stadtteil 3 teil (siehe auch Traktandum 4). S. Brugger ist neuer Delegierter des Elternrat Munzinger.

2. Neustrukturierung Jugendarbeit

S. Wyder führt ein, dass sich die offene Jugendarbeit in der Stadt Bern seit 2011 in einem internen Reorganisationsprozess befindet. So soll mit der Neustrukturierung die Verteilung der Ressourcen auf die Stadtteile verbessert werden. Veränderungen im Angebot drängen sich auf, weil sich das Freizeitverhalten der Jugendliche verändert hat. Mit der Neuorganisation sollen klare Ansprechpartner und kurze Führungswege geschaffen werden. Wichtig ist, dass Jugendliche die Jugendarbeiter erreichen können, und so eine Kontinuität gewährleistet ist (Grundangebot).

Seit 1.1.2015 besteht nun die neue Organisationsstruktur: Eingeteilt in die Teams Bern Ost, Bern Mitte und Bern West stehen jedem Bereich rund 350% Stellenprozent zur Verfügung. So ist das **Team Bern Mitte** für die Stadtteile 3 + 2 (Länggasse) zuständig. Neu gibt es eine Teamleitung, welche für die Führungsaufgaben der Teams zuständig ist. Der Prozess der Umstellung von 5 auf 3 Teams ist noch nicht abgeschlossen.

M. Hubertus präsentiert die Auswirkungen für den Stadtteil 3. Neu ist sie Kontaktperson für Anliegen an die Jugendarbeit. Zum Team gehören Karl Yala, Christine Hurni und Simon Kramel. Der Teamarbeitsort befindet sich im Bronx, dem Jugendtreff an der Neufeldstrasse 6, Länggasse. Die Kontaktadressen sind auf der HP einsehbar: <http://www.toj.ch/information/teams/jugendarbeit-bern-mitte>

Die Angebote der Jugendarbeit im Stadtteil 3 sind: Jugendbüro an der Schlosstrasse, Öffnungszeiten mittwochs bis freitags, 14-17 Uhr, Schülerinnentreff Munzinger, Jugendraum Beaumont. Das Team organisiert Jugendkulturprojekte wie das HappyEnd-Konzert und Angebote im öffentlichen Raum. Das Team ist auf der Suche nach Räumen im Stadtteil 3, in welchen Jugendveranstaltungen stattfinden können.

D. Imthurn fragt nach den Unterschieden zwischen DOK und toj und wieso die Fusion der Organisationen gescheitert ist? S. Wyder führt aus, dass die Ausgangslage der Organisationen für einen Zusammenschluss zu verschieden war. Der Organisationsentwicklungsprozess und die angestrebte Zusammenführung der vbg, DOK und toj wurden 2010 aus diesem Grund ab-

gebrochen. Auf Ebene toj-Geschäftsleitung besteht ein intensiver Austausch mit DOK, auch weil die zwei Organisationen eine Bürogemeinschaft haben.

D. Imthurn möchte noch wissen, ob eine Zusammenarbeit mit Verein Gaskessel besteht. S. Wyder berichtet, dass eine lose Zusammenarbeit besteht, eine engere Zusammenarbeit würde nicht Sinn machen.

A. Turgul fragt, ob und wie die Jugendarbeitenden auf Jugendliche zugehen. M. Hubertus erklärt, dass die Jugendarbeitenden aufsuchend arbeiten, sie möchten die Jugendlichen möglichst niederschwellig erreichen. Sie sind in der Schule und im öffentlichen Raum präsent, Jugendliche informieren sich im Jugendbüro und auf der Facebook-Seite über die toj-Angebote.

A. Turgul weist darauf hin, dass sich die Bedürfnisse der Jugendlichen sehr schnell verändern können und fragt, wie darauf eingegangen wird. Gemäss M. Hubertus haben die Jugendarbeitenden Erfahrungen mit diesem Phänomen. Verschiedene Anstrengungen zielen darauf hin, bei den Jugendlichen dranzubleiben. Ein neuer Ansatz ist die Elternarbeit, welche bezweckt, bei Eltern das toj-Angebot bekannt zu machen und diese Vertrauen dazu aufbauen können.

R. Iseli fragt nach, wie die Jugendarbeit finanziert wird. S. Wyder informiert, dass ein Leistungsvertrag mit der Stadt Bern besteht. Jährlich werden rund 1.7 Mio. von der Stadt getragen, weitere Fr. 300'000.-- werden über Sponsoring etc. selber zusammengetragen.

D. Imthurn dankt für die interessanten Ausführungen und verabschiedet die Gäste.

3. Überbauungsordnung Weihergasse 4: Erweiterung Jugendherberge (Mitwirkungsaufgabe: 5. Februar bis 6. März 2015)

A. Rulka stellt die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus (SST) vor, welche in diesem Projekt die Baurechtsnehmerin ist. Die Betreiberin SJH und die Baurechtsnehmerin sowie das SPA sind davon überzeugt, dass der Standort der Jugendherberge für ihre Zwecke ideal ist. Da das Gebäude in einem schlechten baulichen Zustand ist, ein Teil der Schäden sind Wasserschäden von den Überschwemmungen der Aare, muss es saniert werden. Ziel ist es, die Anzahl der Betten zu erhalten; die Zimmereinteilung wird aber auf die veränderten Bedürfnisse der Gäste eingerichtet.

Es wurde daher entschieden, einen Teil der bestehenden Gebäude zu sanieren und einen anderen (Schlafräume) durch einen Neubau zu ersetzen. Dieses Vorgehen erfordert aber zwingend eine Änderung der Grundordnung. In folgenden Schritten wurde das Projekt geplant: Städtebauliches Konzept, Rahmenbedingungen, Projektwettbewerb als Grundlage für Änderung Grundordnung, Erarbeitung der Überbauungsordnung Weihergasse 4.

Der Projektwettbewerb wurde 2013 mit Quartierbeteiligung durchgeführt.

Das Siegerprojekt von Aebi & Vincent Architekten überzeugte, weil der Neubau Durchblicke zum Hang zulässt, der Vorplatz aber gut gegen die Strasse abgegrenzt wird. Ein neues Gebäude wird den alten Zimmertrakt ersetzen, im bestehenden Gebäude werden Erschliessung und Empfang angepasst. Die ganze JH wird nach dem Umbau rollstuhlgängig sein. Im Mobilitätskonzept wird von 5 Autoparkplätzen und 36 Veloparkplätze ausgegangen, die Anlieferung erfolgt neben den Autoparkplätzen. Die typischen Gäste der JH reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an.

Die Überbauungsordnung (UeO) Weihergasse 4 wurde anhand dieses Projektes erarbeitet. Sie enthält keine Angaben über Nutzungsmass oder Nutzungsart. Der Zonenplan, der die maximal mögliche Geschossfläche und die Nutzungsart festlegt, muss nicht geändert werden; da diese Werte gleich bleiben. In der UeO sind neu auch die Gefahrengelände aufgeführt: Das Gebäude ist in der Hochwassergefahrenzone (gering – mittel). Der Bereich mit dem Neubau ist in der Bauklasse 4; der Neubau hat 4 Etagen (vorher 3 Etagen mit Attika). Die UeO regelt Abstellplätze für Motorfahrzeuge, Erschliessungsanlagen, Baubereiche, Gestaltung der Bauten und Aussenräume, Ver- und Entsorgung sowie Umgebungsgestaltung. Die Mitwirkungsaufgabe dauert vom 5. Februar – 6. März 2015.

Die öffentliche Auflage des Projektes soll im August/ September 2015 stattfinden. Parallel dazu wird das Baugesuch eingereicht, sodass die Genehmigung im Sommer 2016 vorliegen soll. Heute wird von einem Baubeginn im 2016 ausgegangen.

R. Hell fragt, welche Fahrzeuge für die Zulieferung vorgesehen sind. Heute geschieht diese mit 20-Tonner-LKW. Aus seiner Sicht ist der geplante Anlieferungsbereich ist zu klein. A. Buffoni erklärt, dass der Betrieb in Zukunft mehr regionale Produkte einkaufen wird, welche mit kleinen Fahrzeugen angeliefert werden. Anlieferung mit LKW kann wie heute über das Trottoir abgewickelt werden.

D. Imthurn findet es ungewöhnlich und für die Gäste auch etwas unkomfortabel, dass es keinen gedeckten Übergang von Alt- zu Neubau gibt. A. Buffoni bestätigt, dass der Betreiber sich dies bewusst ist und es nicht als Problem ansieht.

B. Häni fragt, wie es möglich ist, dass sich die JH in einer Wohnzone befindet. A. Rulka erklärt, dass diese Nutzung in einer Zeit entstand, als die Regelungen noch weniger streng waren. Für die bestehende Nutzung gilt der Besitzstand, falls sich die Nutzung ändern würde, kommt die heutige, strengere Gesetzgebung zum Zug. A. Buffoni ergänzt, dass sich Jugendherbergen von „normalen Hotels“ in verschiedenen Punkten unterscheiden: Die SJH ist ein Verein und eine Non-Profit-Organisation, das erwirtschaftete Geld wird vollumfänglich in die Betriebe zurückgeführt. In den JH kann man ein Bett in einem Mehrbettzimmer oder ein privates Zimmer mieten. Der

grössere Anteil der Betten befindet sich in den Mehrbettzimmer mit günstigen Preisen (z.B. JH Basel: Fr. 42.50/ Bett im Mehrbettzimmer bis zu Fr. 67.80/ Bett. im Doppelzimmer).

D. Imthurn dankt für die interessanten Ausführungen und verabschiedet die Gäste.

4. Traktandenliste, Protokoll der letzten Delegiertenversammlung

Keine Ergänzungen zur Traktandenliste. Das Protokoll der 7. Delegiertenversammlung vom 8. Dezember 2014 wird mit Dank an C. Luder angenommen.

D. Imthurn fragt die Delegierten, ob eine Stellungnahme zur UeO Weihergasse 4 als notwendig angesehen wird. Die DV beschliesst, darauf zu verzichten.

N. Müller stellt sich vor: Sie hat Anfang Januar 2015 die neu geschaffene Stelle als Leiterin Aussenkontakte Villa Stucki und Quartierarbeit Stadtteil III angetreten. Nach ihrem Mutterschaftsurlaub von April – ca. August 2015 wird sie diese Stelle wieder aufnehmen, in ihrer Abwesenheit sie durch Barbara Marti vertreten.

5. Stellungnahme Hochwasserschutz: Gebietsschutz Quartiere

D. Imthurn berichtet aus der AG1-15, an der Vertreter der TVS über die Hochwasser-Massnahmen in den Quartieren Marzili und Dalmazi informiert hat. Anhand der anschliessenden Diskussion wurde die vorliegende Stellungnahme formuliert, es sind keine Änderungsanträge eingetroffen.

R. Hell fragt, ob das Ufer im Raum vor der Monbijoubücke derart verändert werden kann, dass der Ausstieg für Gummiboote möglich sein wird. D. Imthurn erklärt, dass das Ufer im Bereich des Gaswerkareals so angepasst und renaturiert werden wird, dass sich die Strömung verringern wird. Im betreffenden Abschnitt „Gaswerkareal“ wird der Punkt neu formuliert: „Im Bereich vor der Monbijoubücke ist das Ufer so zu gestalten, dass ein geeigneter Ausstieg mit Gummibooten möglich ist (flaches Ufer).“

S. Schärer möchte bei dem Abschnitt zu den Bauarbeiten ergänzen, dass die Arbeiten auch in geeigneter Form kommuniziert werden: „...geplant und kommuniziert werden, dass sie für die Quartierbewohner möglichst wenig störend sind. ...“.

R. Hell findet den Verweis auf die Sanierung des Marzilbad und die Verknüpfung des Projektes mit dem Hochwasserschutz unnötig. D. Imthurn erklärt, dass mit der Verknüpfung dieser Projekte Synergien genutzt werden sollen. Es folgt eine Diskussion, in der Voten für und gegen den Absatz vorgebracht wurden. F. Schley erinnert daran, dass Anträge für massgebliche Änderungen der Stellungnahme grundsätzlich vor der Sitzung eingereicht

werden müssen. Er stellt deshalb die Frage, ob die Diskussion nicht abgebrochen und über den vorliegenden Entwurf abgestimmt werden sollte.

Die Stellungnahme wird daraufhin mit den oben genannten Änderungen mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen verabschiedet.

Die Stellungnahme in der verabschiedeten Form kann unter <http://www.qm3.ch/hochwasser-aare> eingesehen werden.

7. Mitteilungen aus Vorstand, Arbeitsgruppe und Mitgliedorganisationen

C. Luder informiert über folgende aktuelle Themen:

Sanierung Turnier-/Könizstrasse, Köniz

Im November 2013 fand eine Mitwirkung zum Sanierungsprojekt des Tiefbauamtes und der Gemeinde Köniz statt. QM3 hat daran teilgenommen. Der [Mitwirkungsbericht](#) steht nun allen Interessierten zur Verfügung: www.koeniz.ch/koenizstrasse

Rechtsverwahrung Provisorium VS Pestalozzi

Das Baugesuch für den Modulbau auf der Munzingerwiese wurde im Dezember 2014 publiziert. Da es sich um eine unbefristete Baubewilligung handelt, hat der Vorstand von QM3 mit einer Rechtsverwahrung geltend gemacht, dass die Baubewilligung auf maximal 5 Jahre befristet werden. Da es auch Einsprachen gibt, ist nicht gesichert, ob die Räume auf das neue Schuljahr zur Verfügung stehen werden.

Wohnüberbauung Zwyszigstrasse

Der Kredit für die zwei 3-Familienhäuser wurde durch den GR gesprochen. Der geplante Baubeginn ist im Sommer 2015, die Baubewilligung liegt aber noch nicht vor.

Verbesserung Verkehrssicherheit auf Schulweg

Seit mehreren Jahren wird dieses Projekt durch das TVS verfolgt, die Umsetzung der Massnahmen wird seit eineinhalb Jahren schrittweise vorgenommen. Detaillierte Informationen (nach Schulhaus geordnet) sind auf der Homepage www.bern.ch/Schulhausumfeld aufgelistet. In einem Nachfolgeprojekt werden nun auch noch die restlichen Fussgängerstreifen, welche sich nicht direkt im Schulumfeld befinden, überprüft und wo nötig, Verbesserung für die Fussgänger vorgenommen. Im laufenden Jahr ist eine Kampagne zur Sensibilisierung der Automobilisten geplant.

Checkpoint

Der Checkpoint, Kinder-, Jugend- und Familienservice ist neu im Berner GenerationenHaus (Bahnhofplatz 2) zu finden. Informationen zu den Angeboten und Öffnungszeiten sind unter www.bern.ch/checkpoint zu finden.

Neubau Holligenstrasse

Ein Wohnbauprojekt der Familie von Werdt (Eigentümergeinschaft HSO Holligen Schlossmatt Ost) ist an der Holligenstrasse, vis-à-vis dem Schloss Holligen geplant. Eine Projektpräsentation für QM3 und Anwohner ist anlässlich der DV4 im Juni 2015 vorgesehen.

Graffiti

Antrag für Casablanca für Schlosstrasse, DV2. Info für Liegenschaftsbesitzer in Holligen.

Jubiläum 150 Jahre Tiefbauamt (TAB)

Zum Jubiläum wurde eine Ausstellung „Zwischenwelten“ erstellt. Sie ist das Resultat von Arbeiten der Grafik-Fachklassen der Schule für Gestaltung. Es besteht die Möglichkeit, diese Ausstellung zwischen Mitte Mai und Ende Dezember 2015 im eigenen Quartier auszustellen. Weitere Informationen können bei C. Luder angefordert werden. Weiter bietet das TAB Führungen über Brücken und der Unterwelt Berns an. Infos zu den Terminen: www.bern.ch/tiefbauamt.

E. Maurer hat als Vertreter von QM3 beim *Studienauftrag Meinen-Areal* teilgenommen. Das Siegerprojekt wurde im Januar 2015 präsentiert, es muss nun in verschiedenen Punkten überarbeitet werden. E. Maurer beantragt deshalb, dass die Auftraggeber und das SPA zu einer Präsentation des angepassten Projektes eingeladen werden.

8. Varia

E. Maurer weist auf eine Meldung im „Bund“ vom 31.1.2015 hin. Darin wird eine Medienmitteilung der SVP Stadt Bern zitiert, in der sie sich gegen die Erhöhung der Subventionen für die anerkannten Quartierorganisationen ausspricht. *Zu vermeiden seien Strukturen, wo Profis die Quartierbewohner auf die vom Gemeinderat gewünschten Bahnen lenkten; das sei „Quartiermarxismus“*. E. Maurer äussert sich dezidiert gegen diese diffamierenden Aussagen. Als langjähriger Delegierter steht für ihn ausser Frage, dass die Meinungsbildung bei QM3 stets nach demokratischen Grundsätzen erfolgt; die Aussagen der SVP entbehren daher jeglicher Grundlage.

Vorankündigung Termin Stadtteilkonferenz:
Fr, 20.11.15, 8.30 – 12.00 Aula Munzinger

Mit dem Verweis auf die nächsten Termine (Arbeitsgruppe am Montag, 2. März 2015 und **Delegiertenversammlung am Montag, dem 23. März 2015**) wird die Delegiertenversammlung um 21.45 Uhr geschlossen.